Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein unerwünschter Gegendienst.

Man kennt die Sucht der Buchhändler: die Menschenkinder mit allerhand gedrucktem Unbestelltem heimzusuchen, das sich unter der Etiquette „zur Einsicht“ sehr häufig ungewollt in's Eigenthum des Empfängers einschleicht.

Auf solche Art wurde auch ein gewisser Thonröhrenfabrikant eine Zeit lang gelangweilt, bis er sich endlich entschloß, die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten nach Kräften zu erwiedern.

Eines Morgens bewegte sich durch die Straßen der Stadt der wohlbeladene Lastwagen des Röhrenfabrikanten.

Von Zeit zu Zeit hielt der Fuhrmann an und zwar eigenthümlicherweise immer in der Nähe von Buchhandlungen. Mit großer Ruhe lieferte der mitfahrende Knecht dann im betreffenden Laden eine oder einige der lackirten Röhren ab, welche in bekannter Weise den Kreislauf der irdischen Dinge vermitteln helfen. Machte etwa ein Ladenjüngling ein erstauntes Gesicht oder gar Anstalten zur Rückweisung der nicht gerade eleganten Dinger, dann hielt ihm der unheimliche Ueberbringer einfach den die Sendung begleitenden Zettel unter die Nase, lautend:

„Zur gefl. Ansicht und nachheriger Rücksendung. Erfolgt letztere nicht „binnen 3 Tagen, so erlaube ich mir mit Faktura aufzuwarten.“

— Von jenem Zeitpunkte an ist der dienstfertige Thonröhrenfabrikant mit buchhändlerischen Probesendungen verschont geblieben. —

Bist du Sprachen wohl gewogen, zählt man dich zu Philologen;
Willst du Altes offenbaren, zählt man dich zu Antiquaren.
Doch wer nur den Staub vergöttert, über alles Neue wettert:
Philolaster, Antiquaster sei sein Name, besser paßt er.

Wirth: „Sie beklagen sich über die theuren Preise — ja, glauben Sie denn, Ihnen werden die gebratenen Tauben in den Mund fliegen?“

Gast: „Nur ja nicht! Sonst setzen Sie mir die gebratenen Tauben auch noch auf die Rechnung.“

Vater: „Du solltest nicht so viel bummeln. Die Professoren warnen doch stets vor dem vielen Kneippenbesuchen.“

Sohn: „Ja freilich, aber die Kneippwirthe warnen wieder vor dem Collegbesuchen.“

Bettler: „Bitte um ein Almosen, ich habe kein Auskommen.“

Meister (schmeißt ihn zur Thüre hinaus): „Da haben Sie ein Auskommen!“

Auflösung
des Preis-Räthsels in Nr. 2 des „Nebelspalter“:
Der macht Landkarten.

Unrichtige Lösungen sind zahllose eingegangen, richtige nur von den Nachstehenden, auf welche also die ausgesetzten Preise entfallen:

1. Frau Pauline Müller, zum Posthof, Winterthur.
2. Herr Carl Senft, zum Frohsinn, Uster.
3. „ A. Herzog, zur Pinte, in Wegenstetten.
4. „ A. Bolliger, in Aerkheim.
5. „ Frihli (?) in Bern.

Kegeli: „Gahst Du au i de rü Töchterechor?“

Bäbeli: „Verstaht si! Persee!“

Kegeli: „Du hest ja aber kei Stimm zum singe!“

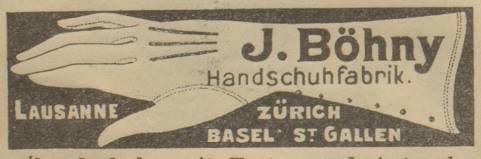
Bäbeli: „Ebe hani. I guhne halt blos wege de schüne fürige Augä dum nüe Herr Direggter.“

Briefkasten der Redaktion.

O. W. i. W. Wir haben den galligen Erguß der „nobeln Thurgäuerin“ durch ihren Leibhusaren anonym und unfrankirt im Ausschnitt zugeschickt erhalten. Es war Strafporto schon werth, vom Dasein zweier solch würdigen Elemente Kenntniß zu erhalten, welche sich als Schildseger des Kantons Thurgau aufzuspielen wagen, obschon sie schwerlich den Beweis zu erbringen vermöchten, daß sie ihm zur Ehre gereichen. — **Origenes.** Wir lehnen das Gedicht nicht ab, sondern verweisen es lediglich in den Gelegenheitskorb. Weiteres per Post abgegangen. — **A. v. A.** „D'Influenza hani au gha“, erzählt ein Geselle, „und wo i ha müeße is Bett, do sait de Meister, er jag mi furt, i seig en Phantast. Uf das abe häd d'Meisteri gmeint: „Wart doch numme, bis er nüechter isch, er schafft denn wieder für zwe.“ So gahds eusereis.“ — **W. i. Z.** Im Tagblatt sucht „ein junger Mann, dem nichts fehlt, als eine brave, gebildete, junge, reiche Tochter“ Zutritt in bessere Familienkreise. Es wäre doch besser, der junge Mann würde selber heirathen; meinen Sie nicht auch? — **F. i. B.** Wenn der Berg nicht zum Propheten kam, ging der Prophet zum Berg. So geschah's in alten Zeiten und der Rath, wie es jetzt machen, steht am Berner Münster. — **G. F. i. K.** Nein, Ihre Räthsellösung ist unrichtig, dafür aber das andere brauchbar. — **H. i. Berl.** Ihre Reklamation ist gerechtfertigt und das Nöthige veranlaßt. — **O. P.** Der Unterschied zwischen den Neubauten der Kirche in Enge und der katholischen Kirche in Unterstraß dürfte wohl der sein: Bei der Kirche in Enge lobt das Werk den Meister und bei der katholischen Kirche in Unterstraß lobt der Meister das Werk. — **J. V. i. B.** Ein Bischen Ankläfferei mehr oder weniger, darauf kommt es nicht an. Die Lektion ist mehr als gut. — **K. i. B.** Schönen Dank für die Schweizerpillen, von welchen wir aber diejenige für den Thurgau zurückweisen müssen. — **A. S. i. Bombay.** Die Karte traf leider verspätet ein. Herzliche Erwiederung der Wünsche. — **Spatz.** Ganz schön und gut. Und wie stehts mit der Beantwortung unserer letzten Briefkastenfrage? — **L. O. i. A.** Im „Amriswyler“ verwahrt sich ein Landjäger energisch davor, daß er sich an fremdem Eigenthum vergriffen habe. Also nur ruhig — ja keine Witze machen — sust chunt de Huber. — **K. i S.** Wir wollen sehen und unsern Künstlern die Skizze zuweisen. — **W. i. S.** Ihrem Wunsche soll entsprochen werden. Hoffentlich nützt's etwas. — **C. F. i. St. G.** Für uns nicht verwendbar. Sollen wir die Skizze zurücksenden? — **U G. i. F.** Unser heutiges Froschbild würde am Besten die Unterschrift tragen:

Wenn auch die gift'ge Schlange sticht
Den Frosch, er wird es schon vertragen,
Die schlecht'sten Früche sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.

Damit wird das Bild auch für Fernstehende verständlich; es besagt einfach, das Volkstheater triumphirt über diejenigen, welche es gerne zu Boden reiten würden. **T. K. i. H.** Wir stimmen mit Widmann überein: „Curtis-Paracalsus“ ist das Werk eines feinen Kopfes.“ Wer ihm vielleicht an Theatermache abgeht, wird reichlich ersetzt durch ein tiefes Studium der Geschichte und durch die treue Farbentönung damaliger Zeit. Daß wir das Buch für Räthsellösungen gaben, hätte Ihnen im Uebrigen schon als Recension gelten dürfen.



Glacéhandschuhe mit Futter und Astrachan. 18b
rösste Auswahl in wollenen Handschuhen.
J. BÖHNY, Handschuh-Fabrik, ZÜRICH,
Weinplatz, unterm Hotel Schwert.
Filialen in Basel, St. Gallen, Lausanne.

Hefti-Legler, Herrenmassgeschäft
Zürich — Stadthausquai 7 — Zürich.
Grosses Lager
in englischen Tuchen und Buckskin,
Anzüge von 50 Fr. an,
Wetter- und Reise-Mäntel von 40 Fr. an.
Spezialität
in Reit-Hosen und Ordonnanz-Mäntel.
Prompteste Bedienung. 21

Haar- und Bartwuchs-Pomade.

Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.
Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs. 1 Fl. 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.
Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen u Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf** kräftigt den Haarwuchs. 1 Fl. 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel
färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und gibt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.
Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige** Haut für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** gibt einen **weissen, frischen** und **zarten** Teint, ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis ins hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.
Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.** [151b]